

Browns Gas

Medizinischer Wasserstoff

Browns Gas

Browns Gas (auch als HHO oder Hydroxy bekannt) entsteht durch Elektrolyse von Wasser in einem Ein-Kanal-System. Dabei werden Wasserstoff und Sauerstoff nicht räumlich voneinander getrennt.

Das entstehende Gas enthält Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O) im Verhältnis 2:1.

Zusätzlich entstehen deren kurzlebige atomare Formen zu etwa 1 bis 3 Prozent. Interessanterweise tritt noch ein weiteres Gas auf, welches der führende Browns-Gas-Forscher Nordamerikas George Wiseman

(<https://eagle-research.com>) als „elektrisch erweitertes Wasser“

(engl. „electrically expanded water“, ExW) bezeichnet und dieses auch nachwies.

Es ist eine Art Wasserdampf, der aber nicht bei Abkühlung kondensiert, schwerer ist als Luft und eine große Menge Elektronen enthält, also insgesamt sehr energiereich ist. Diese hochenergetische Wasserdampfform wird gern auch als Plasmaform von Wasser bezeichnet. Sie ist verantwortlich für die besonderen Eigenschaften von Browns Gas.

für die Gesundheit

Über Browns Gas wurde in raum&zeit meist im Zusammenhang mit Energiegewinnung berichtet. Doch HHO (so eine Kurzschreibweise) hat auch noch eine andere Seite: Es kann unserer Gesundheit dienen. Die Ärztin Dr. Elke Mohaupt stellt therapeutische Anwendungen dieses erstaunlichen wasserstoffhaltigen Gases vor.

Von Dr. Elke Mohaupt, Suhl

Man sagt: „Der Markt folgt der Wissenschaft nach etwa zehn Jahren.“ Damit ist gemeint, dass marktreife Produkte, in denen wissenschaftliche Erkenntnisse umgesetzt wurden, meist zehn Jahre später käuflich zu erwerben sind. Im Falle von Wasserstoff scheint dies für unser Land eher umgedreht zu gelten. Der asiatische Markt ist voll von Produkten zur gesundheitsfördernden Anwendung von Wasserstoff- oder Browns Gas (BG), auch im amerikanischen Raum werden Geräte hierfür hergestellt. Fragt man allerdings hierzulande Ärzte nach medizinischen Wasserstoffanwendungen, so erntet man lediglich ein erstauntes Schulterzucken. Bis vor etwa eineinhalb Jahren hätte ich ähnlich reagiert. Es scheint, dass die weltweit vorangeschrittenen wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zum Thema Wasserstoff und BG bei uns bislang kaum wahrgenommen wurden.

Aufgrund eigener Erkrankungen suchte ich verzweifelt nach Hilfe außerhalb der konventionellen Medizin. Dies führte mich auf das Thema BG und ließ mich bis heute nicht wieder los. Ich kaufte mir ein eigenes Wasser-Elektrolysegerät aus Kanada zur täglichen Anwendung und beschäftige mich seitdem intensiv mit diesem Thema.

Ein erstaunliches Gas

Der Name Browns Gas geht auf den bulgarischen Elektroingenieur Ilya

Velbov zurück, der nach Australien emigrierte und dort den Namen Yull Brown annahm. 30 Jahre lang arbeitete er an der Weiterentwicklung der

Der allein durch das Herstellungsverfahren der Elektrolyse erhältliche Anteil von energiereichem, mit Elektronen aufgeladenem Wasser-

Forschungen zur Wirkung von Wasserstoff auf die Gesundheit und zur Behandlung von Krankheiten sind weltweit weit vorangeschritten.

Wasser-Elektrolysetechnik. Entdecker des Gases ist aber William Rhodes, der 1966 ein Patent auf die erste Wasser-Elektrolysetechnologie erhielt. Bis vor etwa einem Jahrzehnt wurde BG vorwiegend im technischen Bereich eingesetzt. Durch Beimischung des Gases kann beispielsweise die Effizienz von Kraftstoffen gesteigert werden. Desweiteren wird BG zum Schweißen verwendet. Die eigentlich kalte Browns-Gas-Flamme kann bei Auftreffen auf Materialien eine unglaubliche Hitze entwickeln. Dabei können Temperaturen bis 5500 Grad Celsius entstehen, was zum Verschmelzen unterschiedlicher Materialien genutzt wird. Man könnte damit beispielsweise Aluminium mit Messing verschmelzen.

dampf (ExW) scheint auch im medizinischen Anwendungsbereich besondere Vorzüge im Vergleich zu reinem molekularen Wasserstoff aus einer Vorratsflasche aufzuweisen. Hierzu später mehr.

Wasserstoff und Gesundheit

Inzwischen sind die Forschungen zur Wirkung von Wasserstoff auf die Gesundheit und zur Behandlung von Krankheiten weltweit weit vorangeschritten. Gab es bis 2007 etwa 50 Studien zu medizinischen Wasserstoffwirkungen, sind seit 2007 bis heute über 1500 medizinische Studien bekannt, vorwiegend aus dem asiatischen Raum. Ich habe mich mit einem großen Teil dieser Stu-

dien beschäftigt. Forschungsgegenstand sind derzeit überwiegend noch Tiere. Die Zahl der klinischen Studien, also Versuchsdurchführungen am Menschen, steigt jedoch von Jahr zu Jahr.



liche Resultate entdecken. Die Wasserstoffwirkung wurde inzwischen in Studien bei etwa 170 Erkrankungen erforscht. Auffallend ist, dass es überwiegend schwerwiegende Erkrankungsarten sind, die man in vielen Studien untersucht hat und selbst hier wurden positive Resultate erzielt. Wasserstoff wurde entweder als mit Was-

Bakterienarten, die molekularen Wasserstoff produzieren. Dabei benötigen einige Darmbakterienarten selbst molekularen Wasserstoff zum Überleben. Bakterien bilden ihn also nicht uneigennützig für den Menschen. Für ihn scheint aber genau diese physiologische Wasserstoffproduktion von Nutzen zu sein im Hinblick auf die Gesun-

In Japan hat das Trinken von mit Wasserstoff angereichertem Wasser (japanisch „Shin 'noorn“) bereits eine lange Tradition.

Nach derzeitiger Sachlage kann dies auch guten Gewissens erfolgen, da bislang in allen klinischen und tierexperimentellen Studien keine negativen Nebenwirkungen von Wasserstoff festgestellt worden sind. Übersichtsarbeiten, in denen ein Großteil dieser Studien zusammengefasst bewertet wurde, kamen zu diesem Ergebnis.^{1,2} Es ist bemerkenswert, dass es bislang nur positive Ergebnisse waren, von denen in diesen Studien berichtet wurde.

Das inzwischen vorhandene Forschungsinteresse wurde durch die Veröffentlichung einer bahnbrechenden Studie von *Oshawa, Otha et al.*³ erreicht, in welcher erstmalig die antioxidative Wirkung von Wasserstoff beschrieben wurde. In einem Rattenmodell wurde zunächst ein Hirninfarkt induziert. Nach Wasserstoffinhalation zeigte sich dann, dass bleibende Hirnschäden im Vergleich zur Kontrollgruppe geringer ausfielen. Dieses Ergebnis führte man darauf zurück, dass Wasserstoff selektiv die Hydroxylradikale, die am stärksten zellschädigend wirkende reaktive Sauerstoffspezies, reduziert hatte und somit einen gewissen Zellschutz gewährte. Ein Blick in die medizinische Wasserstoffforschung lässt weitere erstaun-

serstoff angereicherte physiologische Kochsalzlösung injiziert, als Gas inhaliert oder es wurde das mit Wasserstoff angereicherte Wasser getrunken. Bei den in großer Zahl durchgeführten Tierversuchen sollte man nicht vergessen, dass diesen Lebewesen schwerwiegende Erkrankungen zunächst zugefügt werden mussten, um dann die positiven Wirkungen von Wasserstoff erforschen zu können. *„Inzwischen ist die notwendige Anzahl von Tierstudien erreicht“*, so zu Recht die Aussage des zum Nobelpreis nominierten amerikanischen Biochemikers Garth Nicolson, *„um die Anwendung von Wasserstoff als hauptsächlichen oder ergänzenden Bestandteil einer klinischen Behandlung zu rechtfertigen.“*¹

Keine Überdosis möglich

Der Grund dafür, dass Wasserstoff weder inhalativ noch oral überdosiert werden kann, ist, dass im Falle einer erhöhten Wasserstoffaufnahme Überschüsse dieses Gases einfach ausgeatmet werden. Trinkt man vermehrt wasserstoffreiches Wasser, wird ebenfalls überschüssiger Wasserstoff ausgeatmet. Ähnlich verhält es sich mit physiologisch gebildetem Wasserstoff. Im menschlichen Darm gibt es einige

derhaltung. In einer japanischen Studie an hochbetagten Menschen konnte eine erhöhte physiologische Wasserstoffproduktion mit Langlebigkeit in Verbindung gebracht werden. Es wurde der Wasserstoffgehalt in der Ausatemluft von Hundertjährigen gemessen. Man fand bei diesen betagten Menschen einen erhöhten Wasserstoffanteil in ihrer Ausatemluft im Vergleich zu (nicht blutsverwandten) jüngeren Menschen. Man stellte auch fest, dass die Nachkommen dieser alten Menschen ebenfalls vermehrt Wasserstoff ausatmeten.⁴ Möglicherweise werden sie ebenfalls ein hohes Alter erreichen können.

Japaner gelten allgemein als ein Volk mit hoher Lebenserwartung. In diesem Land hat das Trinken von mit Wasserstoff angereichertem Wasser (japanisch „Shin 'noorn“) bereits eine lange Tradition. Sogar in der Schulmedizin wird er schon angewandt. So hat die japanische Regierung Wasserstoff zur Therapie von schweren Erkrankungen in Krankenhäusern bereits zugelassen. Derzeit wird eine groß angelegte Multicenterstudie mit dem Namen „HYBRID II trial“ mit 360 Patienten auf den Weg gebracht.⁵ Eingeschlossen werden Patienten, die einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten hatten

Wasserstoff in der Therapie

und reanimiert werden mussten. Hierdurch kommt es in der Regel zu mehr oder weniger stark ausgeprägten Hirnschädigungen. Es wird nun untersucht, wie sich die Zugabe von Wasserstoff zum Beatmungsgas bei diesen koma-tösen Patienten in Bezug auf die Überlebenszeit und bleibende neurologische Symptome auswirkt. Mit ersten Ergebnissen ist 2020/2021 zu rechnen.

Wie Wasserstoff wirkt

Ging man vor einigen Jahren noch davon aus, dass der antioxidativ wirkende molekulare Wasserstoff mit freien Radikalen, insbesondere dem aggressiven Hydroxylradikal, auf direktem Wege reagiert, nimmt man heute zusätzlich eine indirekte Wirkungsweise an. Hierbei wird über spezielle Signalwege die Produktion körpereigener Antioxidantien und Enzyme angeregt. Auf diesem Weg wirkt Wasserstoff nicht nur antioxidativ, sondern auch analgetisch, antiallergisch, antikarzinomatös und zellprotektiv. Man fand beispielsweise heraus, dass freie Radikale als Signalmoleküle für die Schmerzauslösung wirken. Werden sie eliminiert, wirkt dies dem Schmerzgeschehen entgegen. Man konnte feststellen, dass eine Reihe antiinflammatorisch wirkender Enzyme und Mediatoren durch Wasserstoff verstärkt gebildet und proinflammatorische Substanzen reduziert werden. Wasserstoff wurde somit auch eine anti-entzündliche Wirkung zugesprochen. Dabei hat das Wasserstoffmolekül (H_2) einen entscheidenden Vorteil: Es ist das kleinste Molekül überhaupt. Es hat die Fähigkeit, in jede Zelle einzudringen und hier sogar den Zellkern und die Mitochondrien zu erreichen. Es durchdringt auch die Blut-Hirn-Schranke sowie die Blut-Hoden-Schranke und ähnliche Barrieren.

Positiv hervorzuheben ist, dass die antioxidative Wirkung von Wasserstoff selektiv erfolgt. Es werden nur die negativ auf den Zellorganismus wirkenden freien Radikale eliminiert, ohne auf die schützenden oxidativen Prozesse des Körpers Einfluss zu nehmen. Interessanterweise bedient sich der lebende Organismus auch selbst oxidativer Prozesse, um sich beispielsweise in der ersten Ab-

- **Augen:** diabetische Retinopathie, Glaukom, Katarakt, lichtinduzierte Retinaschädigung ...
- **Ohren:** Altersschwerhörigkeit ...
- **Mundhöhle:** Paradontitis ...
- **Blutgefäße:** Arteriosklerose, akute Ischämien in Leber, Nieren, M-D-Trakt, Retina, Extremitäten, Myokardinfarkt, Bypass-Chirurgie ...
- **Lunge:** COPD, pulmonale Hypertonie, beatmungsinduzierte Lungenschäden ...
- **Magen/Darm-Trakt:** Gastritis, Colitis ulcerosa, Hepatitis, Pankreatitis ...
- **Gehirn:** Schlaganfall, Hirnschäden nach Herzstillstand ...
- **Nieren:** KM-induzierte, Cisplatin-induzierte, Hypertonie-bedingte, Rhabdomyolyse-induzierte Nierenschädigung ...
- **Reproduktionsorgane:** Erektile Dysfunktion ...
- **Skelettmuskulatur, Gelenke:** Rheumatoide Arthritis ...
- **Nerven/ZNS:** Parkinson-Erkrankung, Mb. Alzheimer, MS, ALS, traumat. Nervenschädigung, Depression und Angststörung, Neuropathie ...
- **Metabolische Erkrankungen:** Diabetes mellitus, Fettleber, Fettstoffwechselstörung ...
- **Krebs:** Zungen-, Colon-, Lebertumor, Thymuslymphom, Leukämie ...
- **Haut:** atopische Dermatitis, Druckulcus, Asthma, Schuppenflechte ...
- **Sonstiges:** Transplantationsmedizin, Intoxikationen, Sepsis, Lebensverlängerung allgemein, Faltenreduktion, sportliche Leistungsverbesserung

Anmerkung:
Zu den unterstrichenen Krankheitsbildern erfolgten bereits klinische Studien mit kleinen Fallzahlen.

**Wasserstoff wirkt
antioxidativ und hierdurch auch
analgetisch, antiallergisch,
antikarzinomatös und zellprotektiv.**

wehr vor eindringenden Mikroorganismen zu schützen. Darüber hinaus sind freie Radikale in angemessener Menge selbst Signalmoleküle und stimulieren das Immunsystem.

Vergleich Browns Gas und reiner Wasserstoff

Wie unterscheidet sich die Wirkung von Browns Gas im Vergleich zu reinem molekularem Wasserstoff aus einer Vorratsflasche?

Zunächst einmal ist davon auszugehen, dass die oben beschriebenen positiven Wirkungen des Wasserstoffs auch für Browns Gas gelten, da es ja zu zwei Dritteln aus Wasserstoff besteht. Der erwähnte energiereiche Wasserdampf (elektrisch erweitertes Wasser, ExW) im BG scheint darüber hinaus noch eine zusätzliche „energetisierende“ Wirkung auszuüben. Dieses viel strapazierte Wort wird von Browns-Gas-Anwendern oft als ein „positiveres Lebensgefühl“ oder „Energieschub“ beschrieben. Der Effekt stellt sich circa 50 bis 60 Minuten nach Beginn der Inhalation ein. Der energiereiche Wasseranteil (ExW) scheint bioverfügbare Elektronen zu enthalten, die der menschliche Körper selbst für sich nutzen kann.

Es darf spekuliert werden, wo genau diese Elektronen im Energiehaushalt des Körpers genutzt werden. Ist es im Bereich der Elektronentransportkette (Atmungskette) innerhalb der Mitochondrien oder ist es ganz einfach der Einfluss auf das Zell- und Gewebwasser, das sich mit Hilfe der zugeführten Energie besser strukturieren kann und so sämtliche Stoffwechselprozesse positiv beeinflusst? Erinnert sei hier an die Arbeiten von Prof. Gerald Pollack (s. raum&zeit Nr. 187, „Kennt Wasser eine 4. Phase?“). Funktionsstörungen der Mitochondrien gelangen zunehmend auch in den Fokus bei Forschungen zu den Ursachen

verschiedener Erkrankungen. Es gibt sicherlich eine ganze Reihe von Krankheitszuständen, die mit derartigen Störungen im Zusammenhang stehen, also letztlich mit einer Form von „Energemangel“ einhergehen. In der Krankheitsbezeichnung „Burn-out-Syndrom“ beispielsweise scheint ein solcher Energiemangel geradezu augenscheinlich. Es ist somit nicht verwunderlich, dass Anwender mit dieser Diagnose von positiven Ergebnissen nach Inhalationen von BG berichten.

Energereiches Plasma

Bislang gibt es keine Studien, in denen die Wirkungen von BG mit denen des reinen molekularen Wasserstoffs aus der Vorratsflasche verglichen wurden. Dies wäre jedoch ein interessanter Forschungsansatz. Allerdings enthält die wissenschaftliche Literatur zu Wasserstoff bereits eine Reihe von Studien, bei denen statt rein molekularem Wasserstoff BG zum Einsatz kam. Es ist bemerkenswert und gleichzeitig erstaunlich, dass die Forscher in diesen Studien bei ihrem durch Wasserelektrolyse hergestellten Gas lediglich auf Wasserstoff und Sauerstoff fokussiert sind, nicht wissend, dass es sich um BG handelt, einem Gasgemisch, welches zusätzlich energiereiches „Wasser-Plasma“ enthält.

Eine 2018 durchgeführte Tierstudie über BG-Anwendungen bei Ovarialkarzinom beispielsweise erbrachte ein erstaunliches Ergebnis: Es kam zu einer signifikanten Verminderung des mittleren Tumolvolumens um 32 Prozent⁶ – bezogen auf die Schwere der Erkrankung ein erstaunliches Ergebnis. Über BG-Wirkungen am Menschen gibt es überwiegend nur Anwenderberichte und Einzelerfahrungen. So konnte in einem Fall nach zweiwöchiger BG-Behandlung eine medikamentöse anti-allergische Therapie beendet werden.

Inhaliert wird das Gas mit einer sogenannten Nasenbrille.

Eine hartnäckige Augenliderkrankung sah ich durch topische BG-Applikation zurückgehen. BG wirkt aus eigener Erfahrung prophylaktisch in Bezug auf die Entwicklung von Sonnenbrand. Die mögliche Sonnenexpositionszeit ist deutlich verlängert. Über positive Ergebnisse wurden im Falle eines Karpaltunnel-Syndroms berichtet: Nach zwei Wochen lokaler Gasanwendung in einem Beutel (wie weiter unten beschrieben) wurde eine deutliche Schmerzlinderung angegeben. Anwender berichten über ein verbessertes Erscheinungsbild von Narben, eine Stimmungsaufhellung, über Immunstärkung und eine positive Beeinflussung von Neuropathiebeschwerden. Ich erfuhr von einer MS-Patientin, die ihre neurogenen Blasen-Probleme in den Griff bekam und durch BG-Inhalationen eine Verminderung der muskulären Spastik feststellen konnte. Auf YouTube ist ein Video zu sehen, in welchem ein Parkinson-Patient über positive Erfahrungen mit BG-Inhalationen berichtet.⁷

Die Anwendung von Browns Gas

Mit den auf dem Markt befindlichen Geräten kann BG regelmäßig zu Hause in Form von Inhalationen

Fußnoten

1 Nicolson, G.L. et al.:

„Clinical Effects of Hydrogen Administration: From Animal and Human Diseases to Exercise Medicine“, in International Journal of Clinical Medicine, Januar 2016, 7(1), 32-76

2 Ichihara et al.:

„Beneficial biological effects and the underlying mechanisms of molecular hydrogen – comprehensive review of 321 original articles“, in Medical Gas Research, Oktober 2015, 5(12), DOI: 10.1186/s13618-015-0035-1

3 Ohsawa, I. et al.: „Hydrogen acts as a therapeutic antioxidant by selectively reducing cytotoxic oxygen radicals“, in Nature Medicine, 2007, 13(6):688-94

4 Yuji Aoki: „Increased Concentrations of Breath Hydrogen Gas in Japanese Centenarians“, Anti-Aging Medicine, 2013, 10 (5): 101-105

5 Tomoyoshi Tamura et al.: „Efficacy of inhaled Hydrogen on neurological outcome following Brain Ischemia during post-cardiac

arrest care (HYBRID II trial): study protocol for a randomized controlled trial“, Trials, 2017, 18:488

6 Shang L., Lebaron TW. et al.: „Therapeutic potential of molecular hydrogen in ovarian cancer“, Transl Cancer Res 2018; 7(4): 988-995

7 Epoch Energy Technology Corp.: „Hydrogen for Health & Beauty by Epoch Energy Tech Taiwan“, auf Youtube.com, 19.05.15; <https://youtu.be/Q6elpJD1rCw>



sollte das Gerät selbst über Sicherheitseinrichtungen wie Überdrucksicherheitsfunktionen und Niedrigwasser-Abschalt-Automatik verfügen, wie es in dem von mir verwendeten Gerät der Fall ist. Elektrostatische Aufladungen sollten vermieden und die Bedienungsanleitung des jeweiligen Gerätes strikt eingehalten werden.

Inhaliert wird das Gas mit einer sogenannten Nasenbrille. Hierbei vermischt sich BG gleichzeitig noch mit Luft, wodurch der Anteil von molekularem Wasserstoff in diesem Gasgemisch unter 4 Prozent liegt. Erst ein Wasserstoffanteil über 4 Prozent ist potenziell explosiv.

Führt man eine Inhalation erstmalig durch, so empfiehlt es sich, mit fünf Minuten zu beginnen und sich zunächst dabei zu beobachten. Schrittweise kann im weiteren Verlauf auf eine Inhalationsdauer von 20 Minuten, maximal 30 Minuten erhöht werden. Es ist entsprechend der Studienlage günstiger, kurze Inhalationen mehrmals am Tag durchzuführen, als kontinuierlich zu inhalieren.

Heilversprechen können an dieser Stelle natürlich nicht gegeben werden, beachten Sie hierzu bitte den Kasten „Haftungsausschluss“. All die positiven Anwenderberichte sollten aber Anlass dazu geben, sich zunehmend

auch in der Schulmedizin mit diesem Thema zu beschäftigen und notwendige Studien voranzutreiben, um dieses erstaunliche Gas auf breiter Ebene kranken Menschen zur Verfügung stellen zu können. ■

oder durch Trinken von mit BG gesprudelttem Wasser angewendet werden. Auch kann man das Gas direkt auf die Hautoberfläche einwirken lassen. Letzteres erfolgt mit einem sogenannten Spot-Applikator, ein auf die Haut aufgelegter, flexibler Trichter, in den das Gas eingeleitet wird. Eine weitere lokale Anwendungsform ist beispielsweise, über eine Extremität einen Plastikbeutel zu ziehen und in diesen das Gas einzuleiten. All diese Anwendungen sind mit dem von mir genutzten Gerät AquaCure möglich. Es ist grundsätzlich empfehlenswert, diese Anwendungen auch mit dem behandelnden Arzt abzusprechen. Da es sich bei der Kombination von Wasserstoff und Sauerstoff um ein potenziell explosionsfähiges Gemisch handelt, sind bestimmte Sicherheitsstandards vorzusetzen. Zunächst

Die Autorin

Dr. med. Elke Mohaupt ist Fachärztin für Innere Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Diabetologie, Naturheilverfahren und Akupunktur. Sie ist Mitglied der Gesellschaft für Energie- und Informationsmedizin. Ihre eigene lebenslange Krankheitsgeschichte führte sie zu unzähligen Weiterbildungen außerhalb der Schulmedizin und die Erforschung alternativer Behandlungswege.

Haftungsausschluss

Die Anwendung von Browns Gas bewegt sich im Rahmen eines Heilversuches außerhalb der Schulmedizin und muss somit von jedem Anwender selbst für sich verantwortet werden. Da jeder Mensch unterschiedlich reagieren kann und eine Reihe weiterer Einflussfaktoren das Behandlungsergebnis mitbestimmen können, kann kein Heilversprechen gegeben werden. Es ist zu berücksichtigen, dass bezüglich Browns-Gas-Anwendungen keine evidenzbasierten Studien am Menschen vorliegen. Die aufgeführten Beobachtungen sollen Ihnen als Information dienen und unterliegen ihrem eigenen Urteilsvermögen. Sie ersetzen nicht ärztliche Diagnostik, Beratung und schulmedizinische Therapien, welche hierdurch auch nicht infrage gestellt werden sollen. Eine begleitende Browns-Gas-Anwendung sollte in Absprache mit dem behandelnden Arzt erfolgen. Für Schäden, welcher Art auch immer, die sich aus der Anwendung von Browns Gas am Menschen ergeben, haften weder die Autorin noch der Verlag. Es wird darüber hinaus keine Haftung für den Inhalt externer Links übernommen.

Anzeige

Hochwertige Natursubstanzen achtsam in Handarbeit hergestellt in Österreich!

lebe natur® Tee-Selektion, lebe natur® Zedernüsse



Tee Selektion (4 Sorten):
Best.-Nr. L11389/ Preis 20,- €;

Zedernüsse 200 g:
Best.-Nr. L51128/Preis 12,90 €;
(je zzgl. Porto und Verpackung)



Alle lebe natur® Bio-Produkte sind von der Austria Bio Garantie zertifiziert (AT-BIO-901)

Aronia Tee Bio 120g | Schon die Indianerstämme Nordamerikas und Kanadas vertrauten der Kraft dieser außergewöhnlichen Frucht.

Mate Tee Bio 70g | Das Matein ist ein sehr sanftes Coffein, das dieselben Vorteile wie Kaffee mitbringt, jedoch seine Nachteile abschwächt. Mate ist ein gutes Elektrolytgetränk, wichtig, wenn man viel schwitzt.

Papayablatt Tee 40g | Papayablätter sind bekannt für ihre Enzyme wie Papain, ein eiweißabbauendes Enzym. Es ist aus mehr als 200 Aminosäuren aufgebaut.



Tulsi Tee Bio 30g | Tulsi, das „heilige Basilikum“ Indiens, gilt als Verkörperung des Gottes Vishnus bzw. Krishnas und wird als Tee getrunken. Nach einem anstrengenden Tag oder zwischendurch entspannt das Kraut und schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit.

Änderungen vorbehalten.



Zedernüsse Bio – Naschen mit Wert
Wild gesammelte, sibirische Zedernüsse aus einem Bio-Projekt im Altai-Gebirge, der Heimat der Eremitin Anastasia. Mit hohem Nährwert und köstlich zugleich. Nach traditionell russischer Rezeptur mit Edelbitterschokolade schokolliert. Verfeinert Desserts und Obstsalate.



**natur
wissen**

naturwissen GmbH&Co.
Ausbildungszentrum KG,
Geltlinger Str. 14e,
82515 Wolfratshausen,
Tel.: 08171/4187-60
E-Mail: vertrieb@natur-wissen.com

Zutaten: 60 % Sibirische Zedernüsse**, Edelbitterschokolade (73 % Kakaomasse*, Rohrzucker*, Kakaopulver*, Verdickungsmittel: Gummi arabicum*, Emulgator: Sojalecithin*)
* aus kontrolliert biologischem Anbau *
* aus kontrolliert biologischer Wildsammlung **